

Norddeutschland: Dithmarschen braucht dringend mehr Wohnraum für neue Jobs

Wohnungsverbände fordern mehr Unterstützung für den Wohnungsbau in Dithmarschen, um dem Wachstum durch die Northvolt-Fabrik gerecht zu werden.

Drucken

Wachsende Nachfrage nach Wohnraum

Die Region Dithmarschen sieht sich einer erhöhten Nachfrage nach Wohnraum gegenüber, da das schwedische Unternehmen Northvolt plant, eine neue Batteriefabrik in Heide zu errichten. Dieses Vorhaben, das voraussichtlich 3000 Arbeitsplätze schaffen wird, hat auch weitreichende Auswirkungen auf die lokale Immobilienwirtschaft. Die Gefahr besteht, dass Menschen mit mittlerem und geringem Einkommen in der nahen Zukunft Schwierigkeiten haben werden, geeigneten Wohnraum zu finden.

Öffentliche Unterstützung wird gefordert

Vertreter der Wohnungsverbände, insbesondere Axel Gedaschko vom GdW und Andreas Breitner vom VNW, haben in diesem Zusammenhang erneut betont, wie wichtig es ist, dass Bund und Länder die Kommunen unterstützen. Diese Unterstützung könnte in Form von finanziellen Mitteln oder durch pragmatische Lösungen erfolgen, um den Bau von bezahlbarem Wohnraum in der Region zu fördern.

Risiko der Verdrängung

Breitner warnt vor der Verdrängung von einkommensschwächeren Bevölkerungsgruppen, wenn die neuen Beschäftigten der Batteriefabrik nach Wohnraum suchen. „Hier hilft nur ausreichend Neubau“, so seine eindringliche Botschaft. Im Zuge dieser Entwicklung sollte das Land kurzfristig eine Sonderförderung für den Bau bezahlbarer Wohnungen im Kreis Dithmarschen einrichten, um den Bedürfnissen der Bürger gerecht zu werden.

Die Rolle der Politik

Die Politiker in Kiel, Berlin und Brüssel sind gefordert, die Dimension der Herausforderung beim Wohnungsbau zu erkennen und entsprechend zu handeln. Ein zentraler Punkt ist der Zeitrahmen für die Errichtung neuer Wohngebäude, der deutlich länger ist als der Bau der Fabrik selbst. Dies könnte dazu führen, dass die Schaffung von Wohnraum zu spät erfolgt, um den immer größer werdenden Bedarf zu decken. Laut dem Verband ist es entscheidend, dass der erste Spatenstich für Wohngebäude nicht erst zeitgleich mit der Eröffnung der Fabrik erfolgt, denn dies wäre zu spät.

Zukunft der Region Dithmarschen

Die geplante Batteriefabrik, mit einem Investitionsvolumen von 4,5 Milliarden Euro, soll nicht nur Arbeitsplätze schaffen, sondern auch das wirtschaftliche Potenzial der Region Dithmarschen erhöhen. Der Bau wurde bereits von hochrangigen politischen Vertretern, darunter Kanzler Olaf Scholz, ins Leben gerufen, wobei der Bund und das Land insgesamt rund 700 Millionen Euro an Fördermitteln bereitgestellt haben. Dennoch bleibt die Frage offen, wie die regionalen Gegebenheiten da mithalten können, wenn es nicht gelingt, ausreichend Wohnraum zu schaffen.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de